

Psalm 119, Teil Gimel (ג)

Der 3. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben Gimel (ג), der dem griechischen Buchstaben Gamma (Γ, γ) entspricht, und handelt von dem Verlangen nach Einsicht in Gottes Ordnung und der ersten Begegnung eines Menschen mit der Obrigkeit:

17. *Tue wohl deinem Knechte,
dass ich lebe und dein Wort halte.*
18. *Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.*
19. *Ich bin ein Gast auf Erden,
verbirg deine Gebote nicht vor mir.*
20. *Meine Seele ist zermalmt
vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.*
21. *Du schiltst die Stolzen; verflucht sind,
die deiner Gebote fehlen.*
22. *Wende von mir Schmach und Verachtung,
denn ich halte deine Zeugnisse.*
23. *Es sitzen auch die Fürsten und reden wider mich;
aber dein Knecht redet von deinen Rechten.*
24. *Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen,
die sind meine Ratsleute.*

Wenn dieser Text heute selbst in einer Kirche vorgetragen wird, so erzeugt er Unruhe, falls die Zuhörer nicht wissen, dass es ein biblischer Text ist. Das Erwähnen der Fürsten erregt freilich Widerspruch. Wer von Gottes Geboten redet, dem wird auch von Fürsten und Würdenträgern widersprochen. Dieses Phänomen ist nicht an eine bestimmte staatliche Ordnung gebunden, sondern zeigt, dass sich nicht jede Regierung um Gottes Wort kümmert.

In der Passionszeit gedenken wir in besonderer Weise an die Leiden Jesu Christi, die freilich ab seiner Geburt begannen, als der König Herodes Mordpläne gegen den neu geborenen König der Juden ersann (Matthäus 2). Die Liebe zu Gottes Wort kostete auch den Täufer Johannes seinen Kopf (Matthäus 14,1-12). Wer das Wort Gottes lieb hat, der hat die Wahrheit lieb und versucht in keiner Weise, ein Günstling irgendwelcher Herrscher oder Lehrer zu sein, sondern beantwortet alle ihm gestellten Fragen sachlich zutreffend.

Wer in unserer heutigen Zeit in der Öffentlichkeit, ob Kindergarten, Schule, Berufsausbildung oder Arbeitsplatz, nach einem Bezug zu Gottes Ordnungen und Gesetzen fragt, der landet mindestens in der Rasterfahndung, denn viele Herrscher haben Angst vor den entwaffnenden Bemerkungen kindlich naiver Leute, die die Wahrheit treffend formulieren. Freilich gilt das nicht für alle Herrscher. Diesbezüglich wird folgende Anweisung Jesu Christi an seine Jünger kurz vor seinem Kreuzestod berichtet (Lukas 25-26):

25. *Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen,
und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren.*
26. *Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der
Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.*

Friedrich, der zweite, von Preußen und auch die russischen Zaren Peter Alexander nahmen diese Anweisung Jesu Christi besonders ernst und reisten unerkannt durch das Land, um so allen Wichtigtuern durch die Tat zu widersprechen und Jesus nachzufolgen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)